

Vertrauensverlust: Vorstandsvorsitzender der KV Sachsen von Amt entbunden

Sondersitzung der Vertreterversammlung der KV Sachsen am 4. September 2024 in Dresden

Aus aktuellem Anlass trafen sich die Mitglieder der Vertreterversammlung der KV Sachsen am 4. September in Dresden zu einer Sondersitzung. Nachdem ein Editorial des Vorstandsvorsitzenden Dr. Klaus Heckemann zum Thema Humangenetik, erschienen in den KVS-Mitteilungen 05-06/2024, seit Ende August eine bundesweite politische und mediale Debatte ausgelöst hatte, war es dem Hauptausschuss wichtig, den Vorgang in der Vertreterversammlung zu diskutieren und aufzuarbeiten. In Verantwortung für die Reputation der KV Sachsen positionierte sich der Hauptausschuss in einer ersten Stellungnahme bereits am 28. August, in der er sich „hinsichtlich Stil, Wortwahl als auch inhaltlicher Positionierung nachdrücklich distanzierte“.

Von den 40 Mitgliedern der Vertreterversammlung waren 37 der Einladung gefolgt und das Gremium somit beschlussfähig.

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Vertreterversammlung, **Dr. Stefan Windau**, gab es einleitend eine Zusammenfassung über die Ereignisse durch eine externe Kommunikationsagentur, beginnend mit dem Erscheinen des Editorials. Die offenen Briefe und öffentlichen Stellungnahmen sowie die Medienberichterstattung wurden in ihrer zeitlichen Abfolge gebracht. In dieser Auswertung konnten die unmittelbaren Auswirkungen der Äußerungen von Dr. Heckemann auf die öffentliche Wahrnehmung der KV Sachsen und der Schaden für ihre Reputation deutlich ausgemacht werden.

Resolution der Vertreterversammlung

Dr. Windau betonte, dass aus Sicht des Hauptausschusses vor allem die öffentliche Infragestellung eines intakten Wertekompasses der Mitglieder der KV Sachsen besonders beunruhigend und nicht tolerabel sei. Deshalb stellte er im Namen des Hauptausschusses den Entwurf einer Resolution vor und bat die Mitglieder um Unterstützung. Darin bekennt sich die Vertreterversammlung zu den Werten der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und des Grundgesetzes. Die Resolution wurde begrüßt und einstimmig angenommen. Der vollständige Text ist nachzulesen in der Anlage 2.

Statements des Hauptausschusses

Der Hauptausschuss der Vertreterversammlung betonte anschließend in seinen Ausführungen, dass man bereits Ende 2022 öffentlich festgestellt hatte, dass Editorials zwar die eigene Meinung widerspiegeln, die darin getätigten Aussagen jedoch nicht unabhängig von der Funktion des Autors betrachtet werden könnten. Im Zusammenhang mit der Kritik am Editorial in den KVS-Mitteilungen 12/2022 waren sich Vorstand und Hauptausschuss einig gewesen, dass zukünftig keine unabgestimmten Alleingänge mehr stattfinden dürfen. Jetzt erlebe man eine in der Geschichte der KV Sachsen einmalige Welle der Kritik und Empörung, aus dem gesamten Bundesgebiet und von namhaften, relevanten Akteuren. Diese Schädigung der KV Sachsen hätte vermieden werden können, wenn Dr. Heckemann sich an die Absprache vom Dezember 2022 gehalten hätte. Auch vorangegangene Ratschläge und Warnungen zu diesem aktuellen Editorial habe er nicht angenommen. Das Vertrauen zwischen Selbstverwaltung und Vorstand sei nachhaltig schwer geschädigt.

Stellungnahme von Dr. Heckemann

In seiner anschließenden Stellungnahme versuchte **Dr. Heckemann**, das Editorial inhaltlich zu erläutern und wies den Vorwurf der Verbreitung von nationalsozialistischen Gedanken und Inhalten in jeder Form

von sich. Er betonte, dass er sich bewusst missverstanden fühle und entschuldigte sich für die Verwendung des Begriffes „Eugenik“ in diesem Zusammenhang. Gleichwohl sah er in der Kritik an seinem Verhalten keinen Anlass für eine Amtsaufgabe. Auch ging er auf die eigentlichen Vorwürfe im Hinblick auf den vorhandenen Vertrauensverlust und den erkennbaren politischen wie öffentlichen Schaden für die Körperschaft nicht ein.

Diskussion und Abstimmung

Nach ausführlicher Diskussion, in der auch Dr. Heckemann angehört wurde, kam besonders deutlich heraus, dass in der Vertreterversammlung kein Verständnis für das Nichtannehmen der warnenden Ratschläge ebenso wie für einen wiederholten inhaltlichen Alleingang vorhanden war. Aus der Mitgliedschaft heraus wurde dann ein Antrag auf Amtsentbindung gestellt. Das Vertrauensverhältnis sei erneut schwer erschüttert worden, nachhaltig gestört und man fühle sich nicht mehr entsprechend der Verantwortung des Amtes vertreten. Die für die Zulassung eines solchen Antrages erforderliche Hälfte der satzungsmäßigen Zahl der Vertreter (20) wurde nach geheimer Abstimmung erreicht.

Für den Beschluss eines solchen Antrages sind mindestens drei Viertel der anwesenden Mitglieder, mindestens jedoch zwei Drittel der satzungsmäßigen Zahl der Vertreter notwendig. Von den 37 anwesenden Teilnehmern stimmten in ebenfalls geheimer Abstimmung 28 Mitglieder für den Antrag. Damit wurde Dr. Heckemann mit sofortiger Wirkung von seinem Amt entbunden.

Die Vertreterversammlung würdigte die vielfachen Verdienste von Dr. Heckemann und dankte ihm für die jahrelange engagierte Arbeit. Die KV Sachsen wird bis zur Wahl einer Nachfolge von der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden **Dr. Sylvia Krug** geführt.

Bei der Vertreterversammlung konnten als Gäste begrüßt werden: **Dr. Claudia Eberhard**, Leiterin der Abteilung Gesundheit des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), **Annett Oertel**, Leiterin des Referats Krankenversicherung, ambulante Versorgung des SMS, **Erik Bodendieck**, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, **Dr. Frank Habermann**, Vorsitzender des Beratenden Fachausschusses der angestellten Ärzte sowie Psychotherapeuten und **Dr. Reinhard Martens**, Vorsitzender des Beratenden Fachausschusses Psychotherapie.